
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 18/1 (1991)

DOI: 10.11588/fr.1991.1.56725

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

ROLF GROSSE

ÜBERLEGUNGEN ZUM KREUZZUGSAUFRUF
EUGENS III. VON 1145/46

Mit einer Neuedition von JL 8876

Die Frage, ob die Initiative zum zweiten Kreuzzug vom französischen König Ludwig VII. oder von Papst Eugen III. ausging, hat Erich Caspar in seinem 1924 erschienenen Aufsatz über die »Kreuzzugsbulle Eugens III.« zu lösen versucht¹. Das Problem besteht darin, daß die erzählenden Quellen, in diesem Fall Odo von Deuil und Otto von Freising, davon berichten, daß Ludwig VII. Weihnachten 1145 auf einem Hoftag in Bourges seinen Entschluß zum Kreuzzug bekanntgemacht hat; erst als Reaktion darauf habe Eugen III. eine Kreuzzugsbulle erlassen². Dieser Sicht der Dinge stehen nun die diplomatischen Zeugnisse gegenüber: Es liegen zwei fast gleichlautende, nur kopial überlieferte päpstliche Aufrufe zum Kreuzzug vor, von denen der eine am 1. Dezember in Vetralla (JL 8796), der andere am 1. März in Trastevere (JL 8876) ausgestellt wurde. Da nahezu sicher feststeht, daß JL 8876 auf das Jahr 1146 zu datieren ist, muß JL 8796 zum 1. Dezember 1145 oder 1146 gehören³. Ferner sei darauf hingewiesen, daß Otto von Freising die Dezemberbulle in den Text seiner *Gesta Friderici* inseriert hat, und zwar im Rahmen der Märzereignisse⁴.

Caspar suchte nun auf philologischem Wege zu klären, welche der beiden Urkunden die frühere ist. Abgesehen von einigen auf Überlieferungsfehlern beruhenden Abweichungen, unterscheiden sie sich nur in der Schilderung des Schmucks der Kleidung und der Waffen, der nach dem Willen des Papstes nicht zu üppig sein sollte⁵. Mit philologischen Argumenten, die hier nicht wiederholt zu werden brauchen, vermochte Caspar nachzuweisen, daß die ausführlichere Schilderung des

1 Neues Archiv 45 (1924) S. 285–300. – Im Folgenden werden die *Regesta pontificum Romanorum ad a. p. Chr. natum MCXCVIII*, ed. Philippus JAFFÉ, Lipsiae 1851 als J, die 2. Auflage, edd. S. LOEWENFELD, F. KALTENBRUNNER, P. EWALD, Bd. 2, Lipsiae 1888 als JL zitiert.

2 Eudes de Deuil, *La croisade de Louis VII, roi de France*, lib. I, ed. Henri WAQUET, Paris 1949 (*Documents relatifs à l'histoire des croisades III*), S. 21. Ottonis et Rahewini *Gesta Friderici I. imperatoris*, lib. I, c. 35 f. (36 f.), rec. G. WAITZ, curavit B. DE SIMSON, Hannoverae et Lipsiae ³1912 (MGH SS rer. Germ. [46]), S. 54–57; ed. Franz-Josef SCHMALE, Darmstadt ²1974 (*Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe XVII*), S. 200–206.

3 CASPAR (wie Anm. 1) S. 285–287 mit Überblick über die Forschungskontroverse.

4 *Gesta Friderici* (wie Anm. 2) I 36 (37), ed. WAITZ, S. 55–57; ed. SCHMALE, S. 200–206.

5 JL 8796: *Preterea ... prudentiam vestram in Domino commonemus, ut, qui tam sanctum opus incipere decreverint, ad hec non intendant, sed in armis, equis et ceteris, quibus infideles expugnant, totis viribus studium et diligentiam adhibeant.* – JL 8876: *Preterea ... prudentiam uestram in Domino commonemus, ut, qui tam sanctum opus incipere decreuerint, nullatenus in uestibus uariis aut grisiis siue in*

Schmucks in der Märzbulle eine Erweiterung des entsprechenden Passus der Dezemberbulle ist, und stellte fest: »Die Dezemberbulle ist die frühere. Ihre Datierung zu 1145, also die Richtigkeit der herrschenden Meinung, ist damit auf die einfachste und zugleich sicherste Weise erwiesen⁶.« Dies wiederum erlaubt den Schluß, daß die Initiative zum zweiten Kreuzzug nicht allein Ludwig VII. zuzuschreiben ist, daß sich vielmehr der päpstliche Wunsch mit einem wohl schon bestehenden französischen Plan traf.

So schlüssig Caspars Argumentation, der die meisten Darstellungen zur Geschichte der Kreuzzüge folgen⁷, auch scheinen mag, sie hat dennoch einen Schwachpunkt. Die Frage, auf wen die ausführlichere Schilderung der Ausrüstung zurückgehe, beantwortete er nämlich mit dem Hinweis auf Bernhard von Clairvaux⁸. Es ist bekannt, daß nach dem Hoftag von Bourges auf Bernhards Anraten hin königliche Boten nach Rom abgingen. Als Ergebnis ihrer Verhandlungen beauftragte Eugen III. den Abt von Clairvaux mit der Kreuzzugspropaganda; dies geschah, so vermutet man, durch eine fast wortidentische Neuausfertigung der Dezemberbulle. Die genauere Schilderung der Kleidung und der Waffen wurde nach Caspars Meinung in Rom auf Wunsch der französischen Gesandten eingefügt, oder aber – und das ist entscheidend – erst nachträglich in Frankreich interpoliert. Diese Möglichkeit traute er der bernardinischen Kanzlei zu, die die Formulierungen des Papstes im Sinne der Reformerkreise auf die französischen Verhältnisse zuschneiden wollte⁹. Sollte dies zutreffen, so muß die gesamte Argumentation Caspars zusammenbrechen. Denn wenn die Märzbulle erst später erweitert wurde, dann war sie ursprünglich textidentisch mit der vom Dezember, und eine Datierung auf Grund philologischer Beobachtungen wäre unmöglich. Man könnte sich wieder auf Odo von Deuil und Otto von Freising stützen und davon ausgehen, daß Eugen III. sich erst im März 1146 zum Kreuzzug äußerte; im Dezember 1146 hätte er seinen Aufruf dann auf der Grundlage einer Register-eintragung, in der die ausführliche Schilderung fehlte, wortgetreu wiederholt. Auch wenn an dieser Stelle keine neuen Argumente für 1145 oder 1146 in die Diskussion eingebracht werden sollen, so bleibt doch festzuhalten, daß Caspars

armis aureis uel argenteis intendant, sed in talibus armis, equis et ceteris, quibus uehementius infideles expugnant, totis uiribus studium et diligentiam suam adhibeant. S. u., Z.50–56 der Edition.

6 CASPAR (wie Anm. 1) S. 288.

7 Vgl. Adolf WAAS, Geschichte der Kreuzzüge, Bd. 1, Freiburg 1956, S. 167; Steven RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge, Bd. 2, München 1958, S. 238; Virginia G. BERRY, in: Kenneth M. SETTON (Hg.), *A History of the Crusades*, Bd. 1, Madison (Milwaukee)–London 1969, S. 466 (lediglich S. 468, Anm. 3 findet sich ein zurückhaltenderes Urteil); Joshua PRAWER, *Histoire du royaume latin de Jérusalem*, Bd. 1, Paris 1969, S. 344; Jonathan RILEY-SMITH, *The Crusades. A short History*, London 1987, S. 93f.; Hans Eberhard MAYER, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart u. a. 1989, S. 87f.; auch Werner MALECZEK, Eugen III., in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 4, München–Zürich 1989, Sp. 79 folgt Caspar. – Abweichend René GROUSSET, *Histoire des Croisades et du royaume franc de Jérusalem*, Bd. 2, Paris 1935, S. 225, der zwar auf die Frage der Datierung nicht eingeht, aber vermutet, Ludwig VII. habe den ersten Anstoß zum Kreuzzug gegeben.

8 CASPAR (wie Anm. 1) S. 291–294.

9 Ibid. S. 297: »Und endlich: ist einer Kanzlei ... nicht auch zuzutrauen, daß sie den Text der Papstbulle an einer Stelle mit einer Erweiterung versah, die, ohne nach zeitgenössischen Begriffen von Authentizität eine Verfälschung zu bedeuten, die Worte des Papstes im Hinblick auf die französischen Verhältnisse und die Campagne eben der bernardinischen Reformerkreise ... spezialisierend interpretierte?«

Datierung der Dezemberbulle auf das Jahr 1145 nicht mehr als gesichert gelten kann¹⁰.

Erweist sich somit Caspars These bei näherer Betrachtung als fragwürdig, so ist auch Kritik an der Edition der Urkunde Eugens III. vom 1. März 1146, die Peter Rassow im Anhang von Caspars Aufsatz lieferte¹¹, angebracht. Bereits in der Überschrift findet sich eine Ungenauigkeit, handelt es sich doch nicht, wie dort angegeben, um JL 8796 (das ist die Dezemberbulle), sondern um JL 8876. Von den vier bekannten Abschriften hat Rassow nur zwei benutzt, nämlich die Münchener und die Leipziger. Eine Handschrift aus Olmütz verglich er anhand des fehlerhaften Druckes von Boczek aus dem Jahre 1836, und einen als »Sletstadiensis« bezeichneten Codex, auf den bereits Wilmans in seiner Edition der *Gesta Friderici* verweist¹², konnte er nicht mehr ausfindig machen.

Diese ehemals in Schlettstadt befindliche Handschrift wird heute in der Pariser Nationalbibliothek unter der Signatur ms. nouv. acq. lat. 326 aufbewahrt¹³. Es handelt sich um ein Chartular der Abtei Saint-Denis, das im 11. Jahrhundert angelegt und wohl nachträglich mit einer neugruppierten Form der 74-Titel-Sammlung verbunden wurde¹⁴. Als es zu Beginn des 15. Jahrhunderts zu Auseinandersetzungen zwischen Saint-Denis und dem Herzog von Lothringen um Besitz des Klosters im Elsaß kam, brachte man das Chartular zur Absicherung der eigenen Ansprüche

10 Für Caspars These spricht auch nicht, daß Alexander III. zwischen 1162 und 1165 den Kreuzzugsaufruf Eugens III. erneuerte (JL 11218) und den erweiterten Passus übernahm; denn diese Urkunde wurde in Montpellier ausgestellt und beruht wohl kaum auf einer Registereintragung der Vorurkunde, sondern auf einer Empfängerüberlieferung (so CASPAR [wie Anm. 1] S. 294). An JL 11218 wiederum lehnt sich Alexanders Kreuzzugsaufruf vom 29. Juni 1166 an, in dem sich ebenfalls die ausführliche Schilderung der Waffen findet (ed. Rudolf Hiestand, Vorarbeiten zum *Oriens pontificius I: Papsturkunden für Templer und Johanniter*, Göttingen 1972 [Abhandl. der Akad. der Wiss. in Göttingen, phil.-hist. Klasse, 3. Folge Nr. 77], S. 251 Nr. 53). Die übrigen Nachurkunden von JL 8796 bzw. 8876, die Rassow (wie Anm. 1) S. 301 verzeichnet, bieten den Luxusparagraphen nicht: Eugen III. (5. Oktober 1146), ed. Rudolf Hiestand, Vorarbeiten zum *Oriens pontificius III: Papsturkunden für Kirchen im Heiligen Lande*, Göttingen 1985 (Abhandl. der Akad. der Wiss. in Göttingen, phil.-hist. Klasse, 3. Folge Nr. 136), S. 193 Nr. 63 und Eugen III. (22. Juni 1152; JL 9594), ed. Próspero DE BOFARULL Y MASCARÓ (Hg.), *Colección de documentos inéditos del Archivo general de la Corona de Aragón*, Bd. 4, Barcelona 1849, S. 314 Nr. 128.

11 CASPAR (wie Anm. 1) S. 300–305.

12 MGH SS 20, Hannoverae 1868, S. 371, Anm. c; ed. WAITZ (wie Anm. 2) S. 55, Anm. 2.

13 So schon Ursula SCHWERIN, *Die Aufrufe der Päpste zur Befreiung des Heiligen Landes von den Anfängen bis zum Ausgang Innocenz IV. Ein Beitrag zur Geschichte der kurialen Kreuzzugspropaganda und der päpstlichen Epistolographie*, Berlin 1937 (Historische Studien 301), Tabelle, Nr. 1a (im Anhang); sie identifiziert diesen Text aber fälschlich mit JL 8796 (vgl. Hiestand, Vorarbeiten III [wie Anm. 10] S. 83). Zur Überlieferungsgeschichte von JL 8796 und 8876 s. SCHWERIN, S. 131. – Zu der Pariser Handschrift ist immer noch grundlegend, wenn auch an manchen Stellen korrekturbedürftig, Léon LEVILLAIN, *Etudes sur l'abbaye de Saint-Denis à l'époque mérovingienne III*, in: *Bibliothèque de l'Ecole des Chartes* 87 (1926) S. 245–330.

14 Vgl. Horst FUHRMANN, *Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen. Von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit*, Bd. 2, Stuttgart 1973 (Schriften der MGH 24), S. 490, Anm. 181; Theo KÖLZER, *Mönchtum und Kirchenrecht. Bemerkungen zu monastischen Kanonessammlungen der vorgratianischen Zeit*, in: *Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kan. Abt. 69* (1983) S. 135. – Daß dieses Exemplar der 74-Titel-Sammlung in Saint-Denis angefertigt wurde, ist dem f. 73 von gleicher Hand eingetragenen Diplom Philipps I. für Saint-Denis zu entnehmen (1. August 1068; *Recueil des actes de Philippe I^{er}, roi de France [1059–1108]*, ed. Maurice PROU, Paris 1908, S. 114 Nr. 40).

dorthin. Es blieb im Elsaß und gelangte schließlich in die Bibliothek von St. Fides zu Schlettstadt, bevor es nach mehreren Wechselfällen im Jahre 1881 von der Pariser Nationalbibliothek erworben werden konnte¹⁵. Dieser Codex im Quartformat umfaßt 77 Blätter. Als letztes Stück findet sich im Anschluß an die 74-Titel-Sammlung auf f. 77–77', von einer Hand des 12. Jahrhunderts nachgetragen, die Märzbulle Eugens III., die allerdings die Bestimmung über die Wahrung der Besitzrechte und den Schluß mitsamt der Datierung ausläßt. Neben der Handschrift der Münchener Staatsbibliothek cod. lat. 22201 liegt somit die älteste (und wohl auch zuverlässigste) bekannte Kopie von JL 8876 vor, die zudem nicht im Kontext der Bernhardbriefe überliefert ist¹⁶. Daß gerade Saint-Denis an der Bulle interessiert war, liegt auf der Hand, übte doch der Abt dieses Klosters, Suger, die Regentschaft für Ludwig VII. während des zweiten Kreuzzugs aus¹⁷.

Da die von Rassow offengelassene Frage nach dem Verbleib des Schlettstädtter Codex geklärt ist, soll im Folgenden eine Neuedition der Märzbulle vorgenommen werden. Die Abweichungen der Dezemberbulle sind, wie schon bei Rassow, in einem zweiten Apparat verzeichnet. Dabei stütze ich mich auf die von Franz-Josef Schmale besorgte vorläufige Edition der *Gesta Friderici Ottos von Freising*¹⁸, der die Urkunde in seinen Text eingefügt hat. Dies ist jedoch nicht, wie Caspar annahm¹⁹, die einzige Überlieferung. Vielmehr findet sich in einem Codex der Bibliothèque municipale von Valenciennes eine Abschrift des 12. Jahrhunderts, bei der allerdings das Zinsverbot, die Bestimmungen zur Verpfändung sowie die Datierungszeile fehlen²⁰.

15 LEVILLAIN (wie Anm. 13) S. 325–330.

16 Zu den Handschriften in München und Leipzig vgl. die Hinweise von RASSOW (wie Anm. 1) S. 300f. Zur Datierung des Münchener Codex (12. Jh.) s. Jean LECLERCQ, *Etudes sur saint Bernard et le texte de ses écrits*, in: *Analecta S. Ordinis Cisterciensis* 9 (1953) S. 14. Die Handschrift der Olmützer Kapitelbibliothek stammt, wie mir Herr PhDr. Jan Bistřický, Csc. (Olmütz) freundlicherweise mitteilte, aus der zweiten Hälfte des 14. Jh.; in sie wurde eine Sammlung der Bernhardbriefe eingetragen, wobei als Vorlage der Olmützer Codex CO 98 (12. Jh.) gedient hat. Die den zweiten Kreuzzug betreffenden Stücke, wie JL 8876, finden sich in jenem Codex aber nicht; es muß also noch eine andere Vorlage gegeben haben, vielleicht unabhängig von der bernardinischen Überlieferung. – Zu CO 98 vgl. Jan BISTŘICKÝ, *Studien zum Urkunden-, Brief- und Handschriftenwesen des Bischofs Heinrich Zdík von Olmütz*, in: *Archiv für Diplomatik* 26 (1980) S. 219.

17 Vgl. Otto CARTELLIERI, *Abt Suger von Saint-Denis. 1081–1151*, Berlin 1898 (Historische Studien 11), S. 45–62.

18 *Gesta Friderici* (wie Anm. 2) I 37 (36), ed. SCHMALE, S. 200–206. Dieser Ausgabe liegt die Handschrift Paris, BN ms. lat. 18408 zugrunde; JL 8796 findet sich dort f. 25–26'. Eine kleine Korrektur der Edition von SCHMALE (S. 204, Z. 34) sei an dieser Stelle erlaubt: Es muß, wie ein Vergleich mit der Handschrift ergab, dort nicht »sanctam«, sondern »sanctum« heißen.

19 CASPAR (wie Anm. 1) S. 285.

20 Ms. 482 (622) f. 73'–74'; vgl. SCHWERIN (wie Anm. 13) Tabelle, Nr. 1a. – Es handelt sich um eine Briefsammlung hauptsächlich zur Geschichte des 12. Jh.; vgl. Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements, Bd. 25: Poitiers-Valenciennes, Paris 1894, S. 391–393; Johannes RAMACKERS, *Papsturkunden in den Niederlanden (Belgien, Luxemburg, Holland und Französisch-Flandern)*, Berlin 1933 (Abhandl. der Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Klasse, 3. Folge Nr. 8), S. 81f.

Résumé français: Il est évident que Louis VII, roi de France, annonça, le jour de Noël 1145, son intention de prendre la croix. Que cet événement ait déclenché la deuxième croisade ou que le pape Eugène III l'ait devancé, reste cependant dans l'incertitude. La réponse à cette question dépend essentiellement de l'appel pontifical à la croisade JL 8796, daté du 1^{er} décembre soit 1145 soit 1146. Dans ce contexte, Erich Caspar démontre que le privilège JL 8876 du 1^{er} mars 1146 n'est qu'une extension du JL 8796 qui ne contient pas de modification de texte sauf une description plus détaillée de l'armement. Il en conclut que JL 8796 était dressé avant, par conséquent le 1^{er} décembre 1145; cela veut dire que le pape fut le promoteur de la croisade. La plupart des études sur l'histoire des croisades suit cette interprétation. Mais on voit bien que la description détaillée de l'équipement dans JL 8876 peut être une interpolation postérieure provenant de la chancellerie de Bernard de Clairvaux. Considérant cette conclusion, l'argumentation de Caspar devient douteuse de sorte que la question de la datation reste toujours ouverte. – L'édition du JL 8876, établie par Peter Rassow dans l'annexe de l'article de Caspar, ne put pas prendre en considération deux manuscrits importants (Paris, Bibliothèque nationale, ms. nouv. acq. lat. 326 et Olomouc, Státní archiv, ms. CO 177). En conséquence, une nouvelle édition qui tient compte de toutes les copies connues paraît nécessaire: voir les pages suivantes 90 à 92. En outre, il faut souligner que JL 8796 n'est pas seulement transmis par Otton de Freising dans ses *Gesta Friderici* mais aussi dans une collection de lettres, qui se trouve dans la Bibliothèque municipale de Valenciennes (ms. 482 [622]).

EDITION

Eugen III. erinnert König Ludwig VII. von Frankreich, die Fürsten und alle übrigen Gläubigen Frankreichs an die Befreiung des Heiligen Landes im ersten Kreuzzug und ermahnt sie unter Hinweis auf den Fall Edessas, den dortigen Christen zu Hilfe zu eilen. Er wiederholt den Ablaß Urbans II. und nimmt die Frauen, Kinder und den Besitz der Kreuzfahrer in den Schutz der Kirche; er verbietet luxuriösen Schmuck der Ausrüstung, erläßt ein Zinsverbot für Anleihen von Kreuzfahrern und ermöglicht ihnen, ihr Gut zu verpfänden.

Trastevere (1146) März 1.

Paris, Bibliothèque nationale, ms. nouv. acq. lat. 326, f. 77 (12. Jh.) [B]. – München, Bayerische Staatsbibliothek, cod. lat. 22201, f. 257 (12. Jh.) [C]. – Leipzig, Universitätsbibliothek, ms. 381, f. 19 (13. Jh.) [D]. – Olmütz (Olomouc), Státní archiv, ms. CO 177, f. 102 (14. Jh.) [E]. – Ed.: Antonius BOCZEK (Hg.), *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae*, Bd. 1, Olomucii 1836, S. 241 Nr. 262 aus E. – Peter RASSOW, in: *Neues Archiv* 45 (1924) S. 300 aus C D E. – Reg.: J 6218. – JL 8876.

Die Varianten der Urkunde JL 8796 folgen in einem zweiten Apparat, wobei die Abweichungen im Text der *Gesta Friderici Ottos von Freising* (I 37 [36], ed. SCHMALE, S. 200) mit O, die der Handschrift Valenciennes, *Bibliothèque municipale*, ms. 482 (622), f. 73' (12. Jh.) mit V gekennzeichnet sind.

Eugenius episcopus^{a-a} seruus seruorum Dei. Karissimo^b in^c Christo^c filio^c Ludouico^{d-b} illustri et gloriose^e Francorum regi et dilectis filiis^f principibus^f et^b uniuersis Dei^f fidelibus^f per^g Galliam^g constitutis^g salutem et apostolicam benedictionem. Quantum predecessores nostri Romani pontifices pro liberatione orientalis ecclesie laborauerint,
 5 antiquorum^b relatione didicimus et in gestis eorum scriptum^h repperimus^e. Predecessor etenim noster felicis memorie papaⁱ Urbanusⁱ tamquam tuba^k celestis^k intonuit^l et ad^m ipsius deliberationemⁿ sancte Romane ecclesie filios de diuersis^o mundi partibus sollicitare curauit. Ad ipsius siquidem uocem ultramontani et precipue Francorum regni fortissimi et strenui bellatores et illi etiam de^p Italia^p caritatis ardore succensi conuenerunt^q et maximo congregato exercitu, non sine magna proprii sanguinis effusione, diuino eos auxilio comitante ciuitatem illam, in qua Saluator^q noster pro nobis^q pati uoluit et gloriosum ipsius^{r-s} sepulcrum^{r-s} passionis sue nobis^t memoriale dimisit, et quamplures alias, quas^{u-v} prolixitatem uitantes memorare^w supersedimus, a paganorum^w spurcitia^x liberarunt^x. Que^y per gratiam Dei et patrum uestrorum^y studium, qui per
 10 interualla temporum eas defendere^z et Christianum nomen in partibus illis dilatare pro uiribus studuerunt, usque ad nostra tempora a Christianis detente sunt et alie urbes infidelium ab ipsis uiriliter expugnate. Nunc autem nostris et ipsius populi peccatis^λ exigentibus^λ, quod^{aa} sine magno dolore et gemitu proferre non^{ab} possumus, Edessa^{ac-b}
 15

a fehlt C. // b Karissimo – principibus et fehlt C E. // c fehlt D. // d Lodwico D. // e gloriosissimo D. // f fidelibus Dei C. // g fehlt C. // h et scriptis eorum C. // i Urbanus papa C, Urbanus E. // k celestis tuba D. // l insonuit E. // m fehlt D. // n deliberatione D, liberationem E. // o uniuersis D. // p de Ytalia D, fehlt E. // q pro nobis Saluator noster E. // r eius D. // s sepulchrum immo D, sepulcrum quod E. // t fehlt D. // u que B E, korr. aus que C. // v fehlt D. // w spurcicia paganorum D. // x liberauit C E. // y Quem C. // z defensare E. // aa quod non C. // ab nū B, fehlt C. // ac Edissa C, Edyssa D.

a fehlt V. // β Lodewico O. // γ principibus filiis V. // δ antiqua V. // ε reperimus V. // ζ et uenerunt V. // η sepulchrum illius V. // θ que V. // ι liberauerunt V. // ρ nostrorum V. // λ exigentibus peccatis V. // μ Edissa O V. //

ciuitas, que nostra lingua^{ad} Roais^{av} dicitur, que etiam, ut^f fertur^f, cum^{ag} quondam in^{ah}
 20 oriente^{ah} tota^{ai} terra a paganis detineretur, ipsa sola sub Christianorum^{ak} potestate
 Domino seruiebat, ab inimicis crucis^{ak} Christi capta est et multa castella^{ki} Christiano-
 rum^{ki} ab ipsis occupata. Ipsius quoque ciuitatis archiepiscopus cum clericis suis et multi
 alii Christiani ibidem^{al} interfici sunt et sanctorum reliquie in infidelium conculca-
 25 tionem^{am} date sunt et^{an} disperse. In quo quantum ecclesie Dei^{so} et toti Christianitati
 periculum immineat, et nos cognoscimus^{sp} et prudentiam uestram latere non credimus.
 Maximum namque nobilitatis et probitatis indicium fore cognoscitur, si ea, que patrum
 strenuitas^{aq} acquisiuit, a bonis^o filiis strenue defendantur. Verumtamen si, quod absit,
 secus contigerit^{ar}, patrum^{as} fortitudo^{as} in filiis imminuta esse^{ar} probatur. Uniuersitatem
 30 itaque^{at} uestram in Domino^{au} commonemus, rogamus atque precipimus atque^e in
 peccatorum^{av} remissionem^{av} iniungimus, ut qui Dei sunt et maxime potentiores et^{aw}
 nobiles^{aw} uiriliter^{ax} accingantur et^o infidelium multitudini, que^{ay} se^{az} tempus uictorie
 super nos adeptum^{ba.t} letatur, sic occurere et ecclesiam orientalem, tanta patrum
 35 uestrorum^{bb}, ut prediximus, sanguinis effusione ab eorum tirannide liberatam, ita
 defendere^{bc} et multa captiuorum milia confratrum nostrorum^u de ipsorum manibus
 eripere studeatis^{bd}, ut Christiani nominis dignitas^q nostro^{be.x} tempore augeatur et uestra
 fortitudo^q, que^{bf} per uniuersum mundum laudatur^{bg}, integra et illibata seruetur. Sit
 vgl. 1
 Makk 2
 uobis^{bh} etiam^{bi} in^u exemplum^{bk} bonus ille^o Mathathias^{bl.aa}, qui pro paternis^{bm} legibus
 conseruandis se ipsum cum filiis et parentibus suis morti exponere et, quicquid in
 mundo possidebat^{bn}, relinquere nullatenus^{bo} dubitauit atque tandem diuino cooperante
 40 auxilio per multos tamen labores de^{ab} inimicis tam ipse quam sua progenies^{ab} uiriliter
 triumphauit. Nos autem uestrorum^{bp.ay} quieti et eiusdem ecclesie destituti paterna
 sollicitudine prouidentes illis^{bq}, qui tam sanctum tamque pernecessarium^{br} opus et
 laborem deuotionis intuitu^{ab} suscipere et^{bs} perficere^{bs} decreuerint^{bt.az}, illam peccatorum^{bu}
 45 remissionem^{bu}, quam prefatus predecessor noster papa^{bv} Urbanus^{bv} instituit, auctoritate
 nobis a Deo concessa concedimus et confirmamus, atque uxores et filios eorum, bona
 quoque et possessiones sub sancte ecclesie, nostra etiam^{bw} et^{ak} archiepiscoporum,
 episcoporum^{bx.an} et^{am} aliorum^{am} prelatorum ecclesie^{by} Dei^{by} protectione manere decerni-
 mus^{bz.ab}. Auctoritate^{ca} etiam apostolica prohibemus, ut de omnibus, que^{au} illi^{ax}, qui^{ax}
 crucem acceperint^{cb}, quiete^{ad} possederint^{cc}, nulla deinceps questio moueatur, donec de^{cd}
 50 ipsorum^{ce} reditu uel obitu^{cf} certissime cognoscatur^{ca}. Preterea, quoniam illi, qui Domino
 militant, nequaquam in uestibus pretiosis nec cultu forme nec canibus uel^{cg} accipitribus
 uel aliis, que portendant lasciuiam, debent intendere, prudentiam uestram in Domino

// ad fehlt E. // ae Roas C D. // af fehlt D. // ag fehlt E. // ah fehlt C. // ai cum tota E. // ak fehlt C. // al fehlt
 C. // am conculcatione B E. // an fehlt C. // ao fehlt D. // ap agnoscimus E. // aq fortitudo D. //
 ar contingit C. // as fortitudo patrum C, patrum strenuitas D. // at korr. aus namque C. // au Domino et
 C. // av remissionem peccatorum C D. // aw ac nobiliores D. // ax fehlt C. // ay qui C. // az fehlt C. //
 ba adeptam B D E. // bb fehlt D. // bc defensare E. // bd studiatis C. // be uestro B D. // bf fehlt C. //
 bg laudetur C. // bh etiam nobis D. // bi fehlt C D E. // bk exemplum etiam E. // bl Mathatias E. // bm
 patriis D. // bn possederat C. // bo nullo modo C. // bp nostrorum C. // bq illius D. // br necessarium C. //
 bs fehlt C. // bt decreuerunt C. // bu remissionem peccatorum C D. // bv Urbanus papa D. // bw fehlt D. //
 bx et episcoporum C, fehlt D. // by fehlt D. // bz decreuimus D. // ca Auctoritate – cognoscatur fehlt B. //
 cb acceperunt D. // cc possiderint E. // cd fehlt E. // ce fehlt D, ipsius E. // cf obitu eorum D. // cg nec C. //

v Rohais O. // § Christianorum castella O. // o uobis O, nobis V. // π fehlt O V. // ο et O V. // σ ut V. //
 τ adeptam O V. // υ uestrorum et nostrorum V. // φ dignitas – fortitudo fehlt V. // χ uestro O. // ψ et in V.
 // ω ille uir V. // αα Matathias O V. // αβ tam ipse quam sua progenies de inimicis O V. // αγ uestre V. //
 αδ instinctu V. // αε decreuerunt V. // αζ et aliorum V. // αη fehlt V. // αθ decreuimus V. // αι qui V. //
 αχ fehlt O V. // αλ et quiete V. //

commonemus^{ch}, ut, qui tam sanctum opus incipere decreuerint, nullatenus^{av} in uestibus
 uariis aut grisiis^{ci} siue in armis aureis uel argenteis^{av} intendant^{av}, sed in talibus^{at} armis,
 55 equis et ceteris, quibus uehementius^{av} infideles expugnent^{av}, totis uiribus studium et
 diligentiam suam^{ck, aq} adhibeant. Quicumque^{cl, av} uero ere premuntur^{cm} alieno et tam
 sanctum iter puro corde inceperint, de preterito usuras non soluant et, si ipsi uel alii pro
 eis occasione usurarum astricti^{cn} sunt sacramento uel fide, apostolica eos^{co} auctoritate
 absoluimus. Liceat^{cp} eis etiam^{cp} terras siue ceteras possessiones suas, postquam commo-
 60 niti propinqui^{cq} siue domini, ad quorum feudum pertinent, pecuniam commodare aut
 noluerint aut non ualuerint, ecclesiis uel personis ecclesiasticis uel aliis quoque fidelibus
 libere et^{av} sine ulla reclamatione inpignerare^{cl, av}. Peccatorum remissionem et absolutio-
 nem iuxta prefati^{er} predecessoris nostri institutionem omnipotentis Dei et beati Petri
 apostolorum principis auctoritate nobis a Deo concessa talem^a concedimus, ut, qui tam
 65 sanctum iter deuote inceperit et perfecerit siue ibidem mortuus fuerit, de omnibus
 vgl. Ps
 50,19 peccatis suis, quibus corde^a contrito^{ct} et humiliato confessionem susceperit, absolutio-
 nem obtineat et sempiterne retributionis fructum ab omnium bonorum^{av} remuneratore
 percipiat^{av}. Dat.^{cu, av} Transtiberim^{av} kal. martii^{cu, av}.

ch et monemus C. // ci griseis D. // ck fehlt C. // cl Quicumque – inpignerare fehlt D. // cm korr. aus
 premitur C. // cn constricti E. // co fehlt C. // cp Liceat eis et C, Liceat etiam eis E. // cq propinque E. //
 cr fehlt C. // cs tali D. // ct nach corde bricht B ab, contrito corde C, detrito corde D. // cu Dat. – martii fehlt
 D. // cv Transtyberym C.

av nullatenus – argenteis fehlt O V. // av ad hec non intendant O, ad hoc non intendant V. // a\x fehlt O V.
 // a\x fehlt O V. // a\x expugnentur V. // a\x fehlt O. // a\x Quicumque – inpignerare fehlt V. // a\x fehlt O.
 // av fehlt O. // a\x percipiat. Amen V. // a\x Datum Vetralle Kal. Decembris O, fehlt V.